

herrschenden Partei des Monopolkapitals zu bieten, noch hat sie durch ihre Politik die Machtverhältnisse zugunsten der Werktätigen geändert.

Zwanzig Jahre sind — historisch gesehen — eine verhältnismäßig kurze Zeit. Um so mehr Gewicht erhalten darum die in dieser Zeit unter Führung der SED von den Werktätigen unserer Republik erzielten Leistungen.

Wie war die Lage vor 20 Jahren?

Durch den verbrecherischen Hitlerkrieg und die zwölfjährige Naziherrschaft war das deutsche Volk in eine katastrophale Lage geraten. Die deutschen Militaristen und Imperialisten hatten nichts als Trümmer, Elend und ein unvorstellbares Chaos hinterlassen. Nach zwölf Jahren brutalster faschistischer Herrschaft und Verseuchung breiter Teile der Bevölkerung durch die Naziideologie sahen die meisten Menschen keinen Ausweg. Sie spürten wohl, daß das deutsche Volk den Frieden braucht, daß eine grundlegende Umgestaltung des politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens notwendig war. Aber nur wenige hatten klare Vorstellungen, wie diese Veränderungen aussehen mußten, welchen Weg es im Kampf um ein neues Deutschland zu beschreiten galt.

In dieser Zeit der Resignation und des Suchens veröffentlichte das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands mit seinem Aufruf vom 11. Juni 1945 ein wahrhaft nationales und zugleich soziales Programm für den demokratischen Neuaufbau Deutschlands. Es gab die politische Grundlage für die Einheitsfront von Kommunisten und Sozialdemokraten und für die Zusammenarbeit aller antifaschistisch-demokratischen Kräfte. Nur durch diese Einheit unter einer zielklaren Führung konnten die Trümmer der Vergangenheit beseitigt und ein friedliebendes und demokratisches Deutschland aufgebaut werden. In diesem Aufruf ging die KPD davon aus, daß in Deutschland zunächst die Aufgaben der bürgerlich-demokratischen Revolution zu Ende geführt und die Wurzeln der imperialistischen Kriegspolitik beseitigt werden mußten. Die Partei erklärte dem deutschen Volk, daß es keine Wiederholung der Fehler von 1918 geben darf, wenn es in Frieden, Freiheit und Demokratie leben will.

Welche Lehren muhten aus der Geschichte gezogen werden?

Der im Aufruf des ZK der KPD gezeigte Weg konnte nur beschriften werden, wenn die fortschrittlichste Klasse, die Arbeiterklasse, die entscheidende Kraft der Neugestaltung Deutschlands wurde. Die deutsche Bourgeoisie hatte ein für allemal jeden Anspruch auf die Führung der Nation verspielt. Sie hat — wie die Geschichte dieses Jahrhunderts zeigt — stets ihre Profit- und Machtinteressen über das Schicksal der Nation gestellt und durch die verbrecherischen Aggressionen in zwei Weltkriegen dokumentiert, daß sie unfähig ist, dem deutschen Volk die Perspektive eines Lebens in Frieden und Wohlstand zu geben.

Die Lebensinteressen des deutschen Volkes erforderten, Imperialismus und Militarismus für immer zu beseitigen und ein friedliches und demokratisches Deutschland zu schaffen, in dem die Arbeiterklasse im Bündnis mit allen fortschrittlichen Kräften des Volkes die Macht ausübt. Die politische und ökonomische Entmachtung der Konzernherren, Junker und Großgrundbesitzer war die Voraussetzung zur Lösung aller Probleme, die vor dem Volke standen. Zwar war der deutsche Imperialismus durch den Sieg der Sowjetunion und der Antihitlerkoalition geschwächt, jedoch mußte die restlose Zerschlagung seiner Macht das Werk der Volksmassen mit der Arbeiterklasse an der Spitze sein. Gerade weil diese demokratischen Maßnahmen 1918 nicht durchgeführt wurden, kam es zur Wiedererstarkung des deutschen Imperialismus in der Weimarer Republik und führte in seiner Endkonsequenz zum Faschismus und zweiten Weltkrieg.

Die Entmachtung der schlimmsten Feinde der Nation entsprach den Interessen des deutschen Volkes. Es erkannte, daß der von unserer Partei gewiesene Weg der richtige Weg war, daß die antiimperialistischen, antifaschistisch-